

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 275.

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends um 10 durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 21. November.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltelten Zeile 1 Neugroschen.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 20. November. Seine Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Vormittag nach Altenburg abgereist.

Dresden, 23. November. Seine Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Oberhofmeister Ihrer Majestät der Königin, wirkliche Geheim Rath und Kammerer, Freiherr v. Byra den ihm von Se. Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Orden der eisernen Krone erster Classe, ingleichen der Königl. Hofmarschall von Globig und der Hofmarschall Ihrer Majestät der Königin Marie, von Langenn, das ihnen von Allerhöchstdemselben verliehene Commandeurkreuz des Leopold-Ordens annehmen und tragen.

Dresden, 11. November. Se. Königliche Majestät haben zu genehmigen geruht, daß der großherzoglich Sachsen-Weimarische Hofjohann Augustin Kothring das ihm verliehene Ritterkreuz 2ter Klasse des großherzoglich Sachsen-Weimarischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken annehme und trage.

Bekanntmachung.

Nachdem von den betheiligten Grundbesitzern auf Grund des Beschlusses vom 15. August 1855 auf Verichtigung der Preise innerhalb der Fixuren der Dörfer Hartmannsdorf, Deutzen, Ohornitz und Lobstädt angetragen und nach den Bestimmungen §. 38 des angezogenen Beschlusses als Commissar für dieses Gebiet

der Regierungsrath Franz Susemihl zu Dresden bestellt worden ist; so wird dies vorchriftsmäßig andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 17. November 1856.

Ministerium des Innern.

Febr. v. Beuß.

Demuth.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Zu den Vermählungsfeierlichkeiten. — Wien: Die Abdankung der türkischen Kaiserin. — Bismarck für den Anschluß an die Postconvention. — Triest: Die Majestäten nach Venedig abgereist. — Ofen: Erzherzog Albrecht zurück. — Venedig: Radetzky angekommen. — Berlin: Aussichten für die Freunde der kirchlichen Union. Die bevorstehende Eröffnung des Landtags. — Stuttgart: Antivortaudienz des Grafen Bismarck. — Luxemburg: Die Kammeression geschlossen. — Paris: Graf Wülfing von Württemberg. Die Mission des Generals Dufour. Graf Noens's längeres Verweilen in St. Petersburg. Gegen die österreichische und englische Presse. — Aus der Schweiz: Der jetzige Stand der Verhandlungen in der neuendburger Angelegenheit. Neapel: Militärische Vorbereitungen. — Madrid: Bravo Murillo geht nach London. Die Zustände in Malaga. — St. Petersburg: Die bei Sebastopol versenkten Schiffe. — New-York: Die Wahlangelegenheit. Clapton's Vermählung.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Vorträge in der königl. polytechnischen Schule. Brodpreise. Vermischtes. — Chemnitz: Die Wasserfahrtsbesitzung. — Schneeberg: Kein Wassermangel mehr.

Definitive Gerichtsverhandlungen. (Dresden, Pina, Baugen).

Feuilleton. Insetate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Innsbruck, Dienstag, 20. November, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Soeben sind Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog Karl Ludwig und dessen hohe Gemahlin, Erzherzogin Margaretha, unter dem Jubel der Bevölkerung hier eingezogen. Der feierliche Empfang Höchstderselben fand am festlich decorirten Burgplatz statt.

In Dresden erst Abends 7 Uhr, für unser geistiges Blatt leider zu spät, eingetroffen.

Triest, 20. November. (Tel. Dep. v. W. Bg.) Heute Morgens 7 Uhr sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin auf dem Kriegsdampfer „Elisabeth“ nach Venedig abgereist.

Dresden, 20. Nov. Gestern Abend strahlten abermals die schönen Räume des königl. Hoftheaters in ihrem höchsten Glanze, indem das zu Ehren der Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Anna stattfindende theâtre paré dieselben mit einem ausserwählten Kreise von Besuchern füllte. Den Mittelpunkt des Interesses und der Pracht bildete wieder das Amphitheater. Ein Teppich von purpurothem Sammet, mit goldenen Borden und Franzen und eingestrichelter goldener Krone reich verziert, bedeckte die Balustrade dieses auch innen mit Draperien und Candelabren geschmückten Raumes, in welchem goldstrahlende, purpurbeschlagene Armstühle zur Aufnahme der allerhöchsten Herrschaften bereit standen. Zu beiden Seiten des Amphitheaters bildeten reiche Vasquets von duftenden Blumen eine liebliche Verbindung mit den Brüstungen der Logen des ersten Ranges. Die Logen des ersten und zweiten Ranges erglänzten wiederum, wie am 5. November, im Schimmer der von den Candelabren herabflüchtenden Kerzen, welche dem an sich schmuckvollen Räume ein besonderes festliches Ansehen gaben. Schon von 5 Uhr an begann das Theater sich zu füllen, und zwar mit einem Reichthume und einer Pracht, deren Eindruck durchaus nicht verblüßt wurde durch die Erinnerung der jüngst erst erlebten Festlichkeiten, die das Auge doch leicht hätten vermögen können. Die Anordnung und Vertheilung der Plätze war wieder dieselbe, wie bei dem letzten theâtre paré (vergl. Nr. 259 des „Dresdner Journal“); die Regularitäten des diplomatischen Corps und die höheren Staatsbeamten, welche Großkreuze großherzoglich toscanischer oder kaiserl. österreichischer Orden besaßen, waren sämmtlich mit den großen Bändern derselben geschmückt, wogegen die toscanischen Gäste die Großkreuze ihrer sächsischen Orden trugen. Schöng 6 Uhr erschienen Ihre Majestäten der König und die Königin nebst dem hohen neuvermählten Paare und den am königl. Hofe verweilenden Gästen, wobei die zahlreiche und prachtvolle Versammlung sich ehrentheilig erhub und mit einem dreimaligen feierlichen Lebehoch, welches unter Begleitung des Orchesters durch alle Räume klang, den hohen Neuvermählten ihre Huldigung darbrachte. Zur Rechten und Linken der hohen Neuvermählten ließen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, nach huldreicher Begrüßung der Versammlung, sich in folgender Reihenfolge nieder: links des hohen Paares Se. Majestät der König, Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin, Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Auguste; rechts Ihre Majestät die Königin, Se. k. k. Hoheit der Großherzog von Toscana, Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Sidonie; in der zweiten Reihe befanden sich Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz, Prinz Georg und Se. Durchlaucht der Erbprinz Heinrich XIV. Ruß. Se. Majestät der König und die beiden königl. Prinzen trugen das große Band des

großherzoglich toscanischen St. Joseph-Ordens; Ihre k. k. Hoheiten der Großherzog Leopold und der Erbprinz Herzog Ferdinand von Toscana sowie Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg hatten das große Band des königl. sächs. Hausordens der Krone angelegt. Unmittelbar nachdem die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Ihre Plätze eingenommen, begann die Festvorstellung mit dem von Dr. Julius Pabst (s. unten im Feuilleton) für diese Feier eigens gedichteten Festspiel „Arnus und Albina“, zu welchem Hofkapellmeister Reiffiger eine liebliche Musikbegleitung componirt hatte. Von Genien umschwebt, sieht Arnus über eine romantische Landschaft, zu welcher sich aus einer herrlichen Tempelhalle die Aussicht eröffnet, durch die Lüfte dahin. Im Tempel angekommen, begrüßt er das Sachsenland und den Elbstrom, während weiß und roth gekleidete Genien mit Blumengewinden die linke Seite des Tempels in geschmackvoller Gruppierung ausfüllen. Hierauf erscheint Albina, welche mit ihrem weiß und grün gekleideten Gefolge in gleicher Weise die rechte Seite des Tempels schmückt. Die Momente, in denen sich die Altäre mit brennender Opferflamme und leuchtender Inschrift, links: „Erinnerung“ nebst dem sächsischen Wappen, rechts: „Hoffnung“ nebst dem toscanischen Wappen aus dem Boden erheben und das Schlusstableau, wo ein dritter, „dem Schicksal“ geweihter Altar aus dem Boden heraus stieg, indes der Hintergrund, anfangs von Wolken umschleiert, nach und nach in immer vollern Lichte erglänzt, das reizende Florenz zeigte, brachten in allen Reihen das leise Kaushen einer beifälligen Bewegung hervor, welche nicht bloß der geschmackvollen Ausstattung und der vom Hoftheatermalers Rahn vorzüglich gemalten Decoration, sondern zunächst auch der trefflichen Ausführung der Darstellenden Arnus: Fräulein Berg, Albina: Frau Bayer-Wäch, zu gelten schien. Dem Festspiele folgte die Festoper „Oberon“, bei welcher die k. Kapelle und die darstellenden Künstler unter Reiffiger's wackerer Leitung um die Palme wetteiferten. Diese herrliche Oper eines Dresdener Meisters ward, nebststudirt, mit einer Besetzung gegeben, wie sie nur selten vorkommen dürfte. Oberon: Herr Kuboff; Puck: Frau Krebs-Nicholoff; Hüon: Herr Tichatschek; Melis: Frau Bürde-Nez; Scheramin: Herr Witterwurzer; Fatime: Fräulein Krall; das Neermädchen: Fräulein Anshüh; Koshana: Frau Witterwurzer; der persische Prinz: Hr. Kramerie. Die von der beglückten Veranlassung des Festspiels anlassend, alle ausführenden, verbunden mit dem Pompe der äußeren Ausstattung der Oper, brachten eine bezaubernde Wirkung hervor. Als nach dem Schlusse der Oper gegen 10 Uhr die allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich zum Aufbruch erhoben, ward Se. Maj. dem König und der ganzen königlichen Familie ein dreifaches Lebehoch ausgebracht, in welches die festliche Versammlung mit freudiger Begeisterung einstimmt. Rasch leerten sich nach dem Weggange der allerhöchsten Herrschaften die von den ausgefuchtesten Toiletten und den reichsten Uniformen schimmernden Reihen des Schauspielhauses, noch lange währte es aber, bis die unabsehbaren Colonnen von Equipagen und Portiershelfen dem Platz vor dem Theater geräumt hatten, der heute, von frischem Schnee bedeckt, das strahlende Licht der Gaspyramiden mit doppeltem Glanze zurückgab.

Se. Majestät der König haben am vorgestrigen Tage auch eine Deputation der Stadt Leipzig in einer Privat-audienz zu empfangen und deren Glückwünsche entgegenzunehmen geruht. Zu dem geistigen Theatre paré im königl. Schauspielhause hatte diese Deputation ebenfalls Einladungen erhalten.

Se. Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Altenburg hat heute Vormittag 10 Uhr seine Rückreise angetreten. Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg geleiteten Höchstdenselben nach dem Leipziger Bahnhofe.

Feuilleton.

Arnus und Albina.

Festspiel zur Feier der hohen Vermählung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Anna, Herzogin zu Sachsen, mit Seiner kaiserlich königlichen Hoheit dem Großherzog Ferdinand von Toscana, gedichtet von Julius Pabst und ausgeführt im k. Hoftheater am 20. Nov. 1856. (Mit Musik vom Kapellmeister Reiffiger.)

Drei Oebern, im Mittelgrunde erhebt sich in ganzer Breite der Bühne ein festlich geschmückter Tempel im edelsten Style, aus demselben führen drei Stufen auf das Podium des Berbergrundes herab. Durch die offenen Säulenhallen hindurch blickt man in bewaldete Berge. Das volle Mondenlicht bricht jenseits des Tempels aus dem letzten Coullisse von rechts (von der Bühne aus genommen) herein. Aus der letzten Coullisse links jenseits des Tempels naht während der leise introductirenden Musik ein Zug von Genien durch die Luft; voraus Arnus als Morgenstern, mit einer erlöschenden und einer brennenden Fackel in den Händen, alsdann rückwärts gleitend die Grazien, auf goldenen Harfen spielend; hierauf die Heren, welche goldne Bildchen hermiterheben; ihnen folgt auf kleinem goldenen, auf leichter Wolke ruhenden und von Amoretten gezogenen Wagen Arnus, der Genius von Florenz, die Worte auf dem Haupte, Deluge und Wappenschild in den Händen. Den Zug schließen Genien und Amoretten, die, wie Arnus, in die toscanischen Farben gekleidet sind. Anfangs ganz aus der Ferne, sodann, je näher der Zug kommt, hinter der Scene in immer wachsender Stärke der Chor von weiblichen Stimmen.)

Chor.

Durch mondbesänzte lustige Bogen
So kommen in heiliger Nacht wir gezogen,

So nah' wir, die Reiter-Gebornen,
Den glücklichen Erden-Erkornen
Zu frohem Begegnen,
Zu liebendem Segnen.

(Der Zug verschwindet in die letzte Coullisse rechts, während der Chor noch eine Weile fortduert. Nach dem Schlusse desselben tritt Arnus in dem im Zuge vorgebildeten Costume aus der zweiten Coullisse von rechts auf.)

Arnus

(in die Scene sprechend.)

Ihr Himmlischen, halt' Dank für eure Lieber,
Wir sind am Ziel; laßt euch zur Erde nieder!
(er schreitet bis in die Mitte der Bühne vor)
Vom schönen Land Gerulien ersehnd,
So haben wir den Güterflug vollendet,
Im Sternensimmer, durch das Reich der Lüfte,
Umweht vom Balsam wür'ger Myrrhensäfte.
Sei mir gegrüßt, sei mir's auch mir gegrüßt,
Du vielgeliebtes, gastlich Sachsenland;
Und du, wo heit'rer Friede sprispet,
Du bergumstrännter Elbstrand.
Im fernem Fluge schon entließe
Zu dir mein sehnsuchtsvoller Traum,
Und des Gedankens Fülle weilt'
So gern auf jedem lieben Raum.
Ich dachte längst vergang'ner Zeiten
Und an ein hebes Herrscherthum,
Dem hier wir Huldigungen widmen,
An heb'res Fest-dacht' ich zurück;
Der Jahre vierzig sind nun bald vergangen,
Als Leopold, Toscanas edler Erosch,

Die holde Braut in jugendlichem Frangen,
In seinen Arm Maria Anna schloß,
Des großen Tags und all' der heil'gen Bande,
Die Elb' und Arno sanft umschlingen, dacht' ich, —
Da schimmert auf im Mondenlicht am Strande
Rein Gl'cksel'g, und aus dem Traum erwacht ich.
Die Kuppeln sind es, die Rosen, Paläste,
Der Kunst und Wissenschaft, und hoch vor allen
Der Gottesfurcht geweihte Tempelhallen,
Die stummen und doch lautberedten Zeugen
Für jenen Geist, der sie in's Dasein rief,
Den Geist der Frömmigkeit, die wahr und tief
Vom Thron herab bis in die Hüfte bringt
Und Fürst und Volk mit heiligem Band umschlingt.
Da ließen wir jubelnd die Harfen erschallen,
Das Opfer der Löwe gen Himmel wallen,
Da priesen wir selig der Sachsen Land,
Und den Herrscher, der ihm von Gott gesandt,
Es zu führen in Nordbewusster Sendung
Zum erhabenen Ziele, zur Bollendung.
Doch Dich auch vor Allen wir selig priesen,
Den Lieblich des Arnus, mein Ferdinand,
Der folgend dem Vorbild der Väter, der weisen,
Die Beile der blühenden Jungfrau'n fand,
Wo der Elbstrom der schimmernden Wellen Gold
Vorüber an Dresden's Palästen rollt,
O kommt, ihr Gefährten der lustigen Bahnen,
Ihr lieblichen Genien der süßlichen Flur;
Die Tage der Vorzeit, erhabener Ahnen,
Auf, laßt und, folgend der leuchtenden Spur,